

PRESSETEXT

Ausstellung

ZEIT_fragments

Patricia Jacomella Bonola, Markéta Jáchimová

22. 8. bis 19. 9. 2021

Die vierte Ausstellung im Jahresprogramm 2021 stellt Arbeiten von zwei Künstlerinnen vor, die beide die Zentralschweiz als ihre Wahlheimat entdeckt haben. Die Welschschweizerin Patricia Jacomella Bonola (*1952) lebt schon länger in Zug und hat einen starken Bezug zur italienischen Schweiz und zu Milano, während die wesentlich jüngere Markéta Jáchimová (*1988) vor drei Jahren aus Prag in die Schweiz gezogen ist und hier neben einem zweiten Masterstudium an der ZhdK, bereits eine feste Akteurin in der hiesigen Kunstszene ist.

Unter dem Titel ZEIT_fragments, beschäftigen sich die Künstlerinnen mit Erlebnissen, Erinnerungen, sowie der Vergänglichkeit und erzählen ihre Geschichten neu in direktem Bezug auf den Kunstraum Hochdorf. So wird diese Ausstellung auch zur Begegnung verschiedener Generationen, kulturellen Hintergründen und Interpretationen von Zeit und Raum, sowohl geografisch als auch kunsthistorisch gesehen.

Patricia Jacomella Bonola bespielt ein Podium mit einer Videoarbeit, welche sie während ihrem Residenzaufenthalt in Berlin produziert hat. Der Titel der Arbeit "Dreaming the Sound of Darkness" bezieht sich nicht auf einen negativen Wert der Dunkelheit, auf eine Metapher des Bösen oder des Todes, sondern suggeriert positive Werte. Es ist eine Einladung, die Dunkelheit als eine Erfahrung wiederzuentdecken, die uns zu uns selbst zurück bringt und uns zu authentischer Weisheit führt. Sie thematisiert dabei Licht, Dunkel und Hell und nimmt auch einen direkten Bezug zum Ort KUNSTRAUMhochdorf, welcher früher der Heizraum einer Kerzenfabrik war. In ihrer Videoinstallation stellt sie Aufnahmen sanften Kerzenlichtes Aufnahmen städtischer Lichtquellen gegenüber und thematisiert so, wie immer in ihren Arbeiten, auch einen kritischen ökologischen Ansatz, wie z.B. Lichtverschmutzung.

Markéta Jáchimová's künstlerische Arbeit ist vor allem von Erinnerungen an ihre Kindheit in Tschechien geprägt. Ihre Arbeiten erfahren durch ihre neue Schaffensphase in der Schweiz eine starke Veränderung. Die Inszenierung im KUNSTRAUMhochdorf ist von unterschiedlichen Medien wie Malerei, Skulpturen, Objekten und einer monumentalen raumspezifischen Installation geprägt. Die Ausstellung soll sowohl einen Einblick in ältere Werkserien als auch in die neu entstandenen Arbeiten geben. Der Höhepunkt der Ausstellung ist eine grosse, monumentale, raumspezifische Installation. Ein aus Bitumenwellplatten und einer Holzunterkonstruktion gebautes Haus, eine Raum im Raum Situation, ist das Gehäuse für eine frühere Arbeit: eine metaphorische Skulptur (Back to the Roots, 120 x 70 x 90cm, 2010). Ein Menschenkörper in ein Hasenfell eingenäht ist metaphorisch eine Selbstdarstellung der Künstlerin, symbolisch ein Neuanfang, eine neue Heimat, welche die Künstlerin in der Schweiz gefunden hat. Das Bild „Die Toteninsel“ von Arnold Böcklin, welches zwischen 1880 und 1886 entstand, ist für Jáchimová immer wieder eine wichtige Inspirationsquelle der existentiellen Thematik, was nach dem Tod geschieht, die sie in die zeitgenössische Kunstrezeption adoptiert. So stellt Markéta Jáchimová ihr eigenes Pigment aus verbrannten Zypressen („Cypress Black“) her, und malt damit, angereichert mit einem Bindemittel, in mehreren Farbschichten das Symbol einer Zypresse als Bild auf die Leinwand. Diese meist grossformatigen Werke aus der Serie „Enter the Void“, auf der Hauptwand der Galerie präsentiert, stellen das Gegenstück zum Wellpapphaus dar als Referenz zu ihren neueren Werken.

Für mehr Infos:

Henri Spaeti, Leitung Kunstraum Hochdorf, 079 392 66 00,